Allianz

Das Konzept der Allianz beschreibt stabile, präskriptive und durch die Generationen wiederkehrende Heiratssysteme. Die Heiratsform wird durch ihre Wiederholung ständig erneuert und bestätigt. Individuen erhalten durch ihre Geburt und die Zugehörigkeit zu einer Kategorie von Kognaten (alle durch Geburt miteinander verwandte) zugleich auch die zukünftige Affinalbeziehung (Heiratsbeziehung). Präskription und Allianz sind Phänomene, die zu den sogenannten elementaren Strukturen der Verwandtschaft gerechnet werden (Lévi-Strauss). Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen soziale Einheiten und keine Individuen, da durch die Allianz stets mehr als zwei Menschen eine Verbindung miteinander eingehen.

Begründet sei die Allianz sozialer Gruppen im Inzesttabu (übernatürliche Strafe) beziehungsweise -verbot (natürliche Strafe). Claude Lévi-Strauss nimmt sich dieses Themas in seinem Werk "Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft" an. Seiner Auffassung nach bildet das Inzesttabu die Grundlage der Kultur und das Ende der uneingeschränkten Herrschaft der Natur im Menschen. Er unterscheidet zwischen zwei Typen der Endogamie, die sich gegenseitig nicht ausschließen: die *wahre* und die *funktionale.* Die wahre Endogamie meint die Heirat innerhalb des eigenen soziokulturellen Systems: über die Grenzen dessen hinaus, was in einer Kultur als Gesellschaft definiert wird, darf nicht geheiratet werden. So gibt es viele Formen einer Klassenendogamie (Adel), Rassenendogamie (US-amerikanische Südstaaten - Afroamerikaner) oder aber einer Endogamie innerhalb einer Gesellschaft, deren Eigenbezeichnung schlicht *Mensch* bedeutet. Die funktionale Endogamie hingegen ist nach Lévi-Strauss nichts weiter als die Umkehrung der Exogamie. Das Verbot, jemanden aus einem bestimmten Personenkreis zu heiraten, hat entweder eine Präferenz zur Folge (Gesellschaften mit komplexen Strukturen der Verwandtschaft) oder aber die Präskription oder Vorschrift, jemanden aus einem bestimmten anderen Kreis zu heiraten (Gesellschaften mit elementaren Strukturen der Verwandtschaft):

> *Das Verbot des sexuellen Verkehrs mit der Tochter oder der Schwester zwingt dazu, die Tochter oder die Schwester einem anderen Mann zur Frau zu geben, und erzeugt zugleich ein Recht auf die Tochter oder die Schwester dieses anderen Mannes. […] Das Verbot kommt einem Gebot gleich, und der Verzicht begründet eine Forderung.*

Claude Lévi-Strauss: Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft. Übers. v. Eva Moldenhauer. Frankfurt a.M. 1981. S. 106

Das Inzestverbot sorgt dafür, dass Ehen in der familiären Einheit unmöglich werden und somit ein Austausch der "höchsten Werte" (ebd. S. 642) der Gesellschaft, der Frauen, vonstatten geht. Der Frauentausch sei der Archetyp des Tauschs und schaffe reziproke Verpflichtungen und verschiedene Formen der Solidarität, die sich auf andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auswirken. Diese Vernetzung der familiären Gruppen konstituiert die Sozialstruktur und festigt die gemeinschaftliche Integrität.

> *Der Inzest ist eher sozial absurd als moralisch verurteilenswert. Der ungläubige Ausruf des Informanten [Anm.: Arapesh-Informant von Margaret Mead]: ‚Möchtest du denn keinen Schwager?' liefert dem Gesellschaftszustand seine goldene Regel.*

ebenda S. 648

Das Inzestverbot ist nach Lévi-Strauss universell, lediglich die Verwandtschaftsgrade, die es einschließt, unterliegen dem soziokulturellen Kontext. In vielen anderen Gesellschaften heiraten Verwandte untereinander, die bei uns noch von dem Tabu betroffen sind; so ist in arabischen Kulturen häufig die obligatorische Kreuzcousinenheirat anzutreffen. Die Kreuzcousinen sind hier schlicht die nächsten sozialen Verwandten, die nicht mehr dem Inzestverbot unterliegen.

Endogamie	Heirat innerhalb der eigenen sozialen Einheit
Exogamie	Heirat außerhalb der eigenen sozialen Einheit
Monogamie	Ehe mit nur einem Partner/einer Pertnerin
Polygamie Polygynie Polyandrie	Ehe mit mehreren Partnern gleichzeitig Ehe eines Mannes mit mehreren Frauen gleichzeitig Ehe einer Frau mit mehreren Männern gleichzeitig
Isogame Heirat	beide Ehepartner haben denselben sozialen Stand
Anisogamie	Ehepartner haben nicht denselben sozialen Stand
hypogame	die Frau hat einen höheren Status als der Mann
hypergame	der Mann hat einen höheren Status als die Frau